



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**(537), Das III. Stück der XXXIV. Woche 1675.**

**1675**

(537)  
Leipz. Post- und Ordinar-Zeitungen/  
Das III. Stück der XXXIV. Woche 1675.

Genua vom 9. Augusti/ st. nov.

**S**ie Herren vom hohen Staats-Rath haben die vorgehabte Refor-  
mation unter der Soldatesca angefangen/ und sollen 700. so wohl  
Officirer/ als Gemeine/ beurlaubet werden. Der Republica Galee-  
ren haben bey St. Bonifacio eine Türckische Brigantin genommen/ und dar-  
auf 25. Türcken zu Sclaven gemacht; des Groß-Herzogen Galeeren aber  
haben die Capitana von Biserta übermeistert/ davon über 300. Christen er-  
lediget/ und 150. Türcken zu Sclaven gemacht/ hingegen aber auch im Sech-  
ten biß 60. Personen verlohren.

Rom vom 11. dito.

Der Pabst scheint gesinnet zu seyn/ eine neue Promotion der Cardinale  
vorzunehmen/ und also derselben Zahl zu vermehren/ weil keine ledige Stelle  
mehr vorhanden/ wozu auch der Französische Abgesandte leicht einstimmen  
wird: Es ist sonst eins der besten Mittel/ St. Peters Stuhl auß Italien zu  
bringen. Die Herzogin von Modena stehet Reise-fertig/ dann die Mißver-  
ständniß mit selbigem Herzoge nunmehr verglichen. Es scheint nicht/ daß  
der Prinz Rinaldo den Cardinals-Hut erhalten werde. Der Cardinal Ni-  
tardi hat sich diese Tage mit dem Cardinal von Hessen zur Pabstlichen Audienz  
erhoben/ da sie sich sehr lange aufgehalten/ wie man saget/ wegen der Französis-  
schen Schiffs-Flotte/ welche sich in 70. Segel stark bey Gaeta sehen lassen/  
und den Einwohnern grosse Furcht eingejaget. Der Cardinal Bonelli lie-  
get nunmehr in äußersten Zügen/ und ist gar keine Hoffnung übrig/ denselben  
länger zu erhalten.

Ein anders vom 17. dito.

Briefe von Neapolis berichten/ daß die Französische Flotte mit ihrem  
Raube/ welchen sie vor wenig Tagen in selbigem Golfo bekommen/ an Schif-  
fen und Gütern auf 200000. Cronen werch/ wieder nach Sicilien getohret/  
alda wieder eine Französische Squadre mit 3000. Mann/ und vielen Lebens-  
Mitteln/ von Rochelle und Toulon ankommen; hingegen verstärcken sich  
auch die Spanischen zu Melazzo/ Reggio/ und Scaletta/ über allemassen:  
Diese waren mit denen unter sich habenden Italiänern in Uneinigkeit gera-  
then/ und darüber von diesen letzten 30. von den Spaniern aber 50. auf dem  
Platze geblieben.

Wien vom 29. dito.

Vorgestern haben sich Ihre Kaiserl. Maj. mit einer Hirsch-Jagt zu  
Wasser/ unweit Rusdorff/ divertirt, und gestern in der Hof-Kirche das Fest  
St. Au:

St. Augustini celebrirt. Der Türckische Chians hat nochm  
 Kaiserl. Maj. Audiens begehret / soll aber morgen gewiß abge/  
 hingegen wird eheste Tage ein Uga von Ofen erwartet. Z  
 Französische Graf Tombier auß seinem Arrest / weil er biß  
 nen wollen / zu fernern starcken Examen und der Tortur in das  
 Ame-Haus gebracht / und gestern torquirt worden ; was er aber betam, at  
 man noch nicht vernömen. Gestern hat der junge Herzog von Braunschweig  
 Ihrer Kaiserl. Maj. wegen des Ihm conferirten Sparrischen Regiments  
 das Juramentum fidelitatis abgeleget. Weil die Ober-Ungarischen Malz  
 contenten nun völlig gedämpfft sind / als haben Ihre Kaiserl. Maj. die Solz  
 datesca von dar contremandirt, wie dann bereit gestern 5. starcke Compas  
 gnien Heyducken allhier ankommen / welche nebenst andern nach Eger marchir  
 renden Trouppen der General Couches commandiren soll.

Paris vom 20. dito.

Monsr. d' Estrades hat ein Detachement von 3. biß 4000. Mann auß  
 den Garnisonen von Masrich / Luyck / und Limburg / gemacht / solches mit dem  
 Rest der Crequgschen Armee / welchen Monsr. de la Feuillade nahe bey Metz  
 wieder versamlet / unter der Conduict des Herrn de Calvo zu conjungiren.  
 Die Herren Geistlichen sind noch beysammen / sie werden aber bald von einan  
 der scheiden : Was sie dem Könige bewilligt haben / belaußt sich auf 4500000.  
 Pfund ; sie haben aber dargegen mit den Königlichen Herren Commissarien  
 auch einen Contract gemacht / daß sie sich allezeit ihrer alten Privilegien Con  
 servation erfreuen mögen. Die Marbonnischen Briefe vom 9. dieses bringen/  
 daß Herr Graf von Schomberg durch Monsr. de Brete hatte Nostra Signora  
 de Bel Castell / in welches Fore die meisten Miqueleren ( ein Volk / so auß den  
 Gebirgen und Schluß- Dertern den unsrigen grossen Schaden gerhan hat ) sich  
 retirirt, belagern lassen / sie sollen sich aber wohl defendiren. Allhier  
 ist das 40. Stündige Gebet angestellet / daß Gott unsers Königs Waffen wie  
 der segnen wolte.

Londen vom 6. dito / ft. bet.

Die Kauffleute / so nach den Spanischen Niederlanden handeln / haben  
 Ihrer Königl. Maj. eine Supplication übergeben lassen / in welcher sie sich be  
 klagen / daß hiesige Manufacturen in gemeldten Landen / wider den gemachten  
 Commerciens-TRACTAT / mit mehrern Imposten belegt würden / welches Seine  
 Maj. dem Spanischen Ambassadeur communicirt haben. Der Herzog  
 von Albemarle hat des verstorbenen Canklers de Clarendon Haus / so über  
 40000. Pfund Sterlings gekostet / vor 26000. Pfund gekauft. Zu Ports  
 muden sind 2. Jagten vor den König in Frankreich gebauet worden / welche  
 von 2. Fregatten nach Habre begleitet werden sollen. Am 7. arrivirte das  
 Schiff Lancaster auß Ost-Indien / und ist solches nun das vierde / so twir in die  
 sen

sen Jahren von dar bekommen. Man saget allhier von einem neuen Tractat de Marine/ mit dem Schwedischen Ministro zu machen / weil selbiger hierzu auß Schweden Commission bekommen haben soll; von den unsrigen aber weis man noch keine Commissarien hierzu benennet.

Auß dem Lager vor Trier vom 23. dito/ft. nov.

Gestern ist einem Hauptmanné von der Lüneburgischen Artillerie eine Bombe/ so er auf die Arbeits-Leute in die Stadt werffen wollen/ zersprungen/ wodurch derselbe sammt 2. Constabeln und einem Handlanger erschlagen worden. Diese Nacht um 1. Uhr geschah bey dem Muß: Pfortlein ein Auffall von 2000. Mann / welche viel Hand-Granaten unter die Kaiserlichen/ Spanischen/ und Münsterischen in die Approchen geworffen/ auch selbige darauf; und so weit zurück getrieben / daß die Frankosen an eine Batterie gekommen / und 3. Stücken verriagelt / endlich aber hat man sie tapffer wieder zurück getrieben / worüber bey 30. der unsrigen theils todt blieben/ und theils beschädiget worden; die Stücken aber hat man alsobald wieder brauchbar gemacht. Obgedachtes Muß: Pfortlein wird von einer Batterie mit 9. Stücken beschossen/ und kömmen die unsrigen nunmehr so nahe/ daß es bald an ein Stürmen gehen wird.

Von der Mosel vom 26. dito.

Zwey schöne Metallene Stücken / so die Münsterischen in jüngstem Treffen an der Saar erobert/ sind den Rhein hinab/ wie auch ein Schiff mit gefangenen Frankosen nach Bonn geführt worden / denen wieder 3. Schiffe voll gefolget/ davon man i 57. zu Coblenz unter dem Kasthause in ein grosses Getwölbe geschlossen / worunter viel Verwundete gewesen / deren etliche zur Verpflegung in das Hospital geleet worden. Nach diesen sind wieder 225. mehrentheils Verwundete / auf Montebaur / Meyen / Boppart / und andere Orte/ geschicket. Zwey hundert auß Trier / welche das Kloster St. Matthijs in Brand stecken sollen/ sind alle aufgefangen worden. Heute soll von etlichen Batterien Breche geschossen / und in Contrescarpen gestürmet werden: Ob sich alsdann der Duc de Crequy eins andern besinnen mögte/ wird die Zeit geben; indem er sich aber inwendig starck verbauet/ so ist die Eroberung noch so bald nicht zu hoffen. Unterdessen machet er den unsrigen mit dem Auffallen grosse Unruhe / wird aber immer/ und zwar mit größerm Verlust der seinigen/ wieder zurück geschlagen.

Vom Hundsrück vom hörigen.

Weil wegen Weildauffrigkeit der Belagerung vor Trier die Fuß: Völcker auß den Lauffgräben in die Vereinschafft aufziehen müssen/ und daher sehr abgemattet werden; als ist der Obriste Lieutenant von Kollingen mit 600. Mann auß Mayng / zur Verstärkung der Armee/ dahin commandirt worden. Vorgestern hat eine Parthey von Kaiserslautern einen Reuter von Kauff

Kauffmans: Saarbrück mit einem Felleisen voll Briefe an die Condeische Armee eingebracht / welches der Commandant/ Herr Graf de Porro/ ohneröffnet durch eben den Parthey-Führer/ so es bekommen/ Ihrer Excellence/ dem Herrn General-Lieutenant Montecuculi / überschicket / den Reuter aber auf freyen Fuß gesellet. Über dieses hat obgedachte Parthey auch einen Cornet/ welchen Prinz Conde in seinem March nach dem Elßas mit 50. Pferden voraus gehen lassen / angetroffen / ihn sammt mehr andern todt geschossen/ und 2. gefangen bekommen.

Strassburg vom 16. dito/ st. ver.

Prinz Conde hat sich zu Dolsheim / wo voriges Jahr die Lüneburgischen geschlagen worden / fest gesetzt / und bedienet sich abermahl der Wälder/ stehet allezeit in voller Battaille/ und hat seine Flügel bis auf Engheim und Lingelsheim verbreitet; auch soll er an diesem Orte einen Theil seiner Artillerie gegen hiesige Statt gerichtet haben / auß Sorge/ daß die Kaiserlichen hier an der Statt passiren/und ihn hinter Elbalsheim angreifen mögten. Die Kaiserlichen haben die Belagerung Hagenua gang quittirt, und bis dato sammt den Reichs-Bölcckern nächst an hiesiger Statt im Gartenfeld/so sehr ruinirt worden/ gestanden/ also/ daß die Preusch zwischen beiden Armeen gewesen/ worüber die Franzosen 4. Brücken verfertigt. Man hatte zwar vermeynet/ alsobald gerade auf den Feind los zu gehen / es hat aber wegen bösen Wetters mit den Stücken nicht wohl seyn können: Dennoch hat heute die Kaiserliche Armee sich gegen Wolfshheim movirt, allda Zweiffels ohne über die Preusch / so unter währendem Regen ziemlich angelaußen / zu setzen. Auß Lothringen vernimmt man / daß Monsr. de la Feuillade mit denen von des Crequy zertrenneten Armee gesamlten Trouppen bis zwischen Thionville und Sierk gekommen sey.

Auß der Pfalz vom 17. dito.

Heute hat eine Philippsburgische Parthey ohnweit Heydelberg von unterschiedlichen Küstwägen 28. Pferde außgespannet / und weggenommen / weil sie die Wägen nicht fortzubringen getrauet: Dieses verursachte in Heydelberg alsobald einen grossen Allarm / und sassen Ihre Churfürstl. Durchl. mit allem/so in der Eil auffigen Konte/zu Pferde/in Meynung/gedachte Parthey zu ertappen / und solcher die Pferde wieder abzunehmen; es war aber umsonst/ weil dieselbe schon zu weit weg gewesen.

Franckfurt vom 20. dito.

Mit gestriger über den hohen Weg kommenden Post hat man von der Belagerung Trier anders nichts gehabt / als daß selbige Statt sich noch defendire/ sie setzen auch die Eroberung noch etwas hinauß/und daß die Belagerten die unfrigen mit ständigen starcken Auffällen sehr beunruhigten; dennoch würden sie allezeit mit ziemlichem Verlust zurück gejaget/und näherten sich die unfrigen/ so viel möglich.